

Franckesche Stiftungen zu Halle

Andächtiger Seelen Vollständiges Gesang-Buch

Spieckermann, Adam Jakob

Zittau und Leipzig, 1780

VD18 13158457

XX. Von der beichte und busse.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287)

bad! o wasser! dessen gleichen man in der ganzen welt nicht hat! kein sinn kann dich erreichen: du hast recht eine wunder-kraft, und die hat der, so alles schafft, dir durch sein wort geschenkt.

10. Du bist kein schlechtes wasser nicht, wies unsre brannen geben: was Gott mit seinem munde spricht, das hast du in dir leben; du bist ein wasser, das den Geist des Allerhöchsten in sich schließt, und seinen großen namen.

1. Das halt, o mensch! in allem werth, und danke für die gaben, die dein Gott dir darinn beschert, und die uns alle laben, wenn nichts mehr sonst uns laben will; die laß, bis daß des todes ziel dich trifft, nicht ungepreiset.

12. Brauch alles wohl, und weil du bist nun rein in Christo worden, so leb und thu auch als ein Christ, und halte Christi orden; bis daß dort in der ewigen freud er dir das ehr- und freuden-kleid um deine seele lege.

Paul Gerhard.

XX. Von der beichte und buße.

Mel. Was Gott thut, das ist zc.

911 **G**lieb, Gott! daß ich voll reu und leid mich in dem beichtstuhl finde,

und schenke mir aus mildigkeit die schulden meiner sünde; daß man mich löst, und nicht verstoße: ach! die vergebungs-worte sind meine gnaden-pforte.

2. O wie glücklich ist ein Christ! daß Gott die sünde sühnet durch den, der auch ein sündler ist, den unser jammer kränket: man scheuet nicht sein angesicht, man klagt ihm seine banden; er steht im gleichen stande.

3. Und doch ist, was der pfarr erläßt, im himmel auch erlassen: denn dein versprechen stehet fest; so kann ich trost erlassen: denn Gottes huld vergiebt die schuld; hab ich gleich viel verbrochen, doch werd ich losgesprochen.

4. Und wenn mir nun mein Gott verziehn, was ich bisher begangen: so sey es sonst immerhin, ich will nichts mehr verlangen: vergiebst du mir, so hab ich hier vergnügen in dem leide, und dort die selge freude.

M. J. Neunherz.

Jer. 31, v. 20.

Mel. Allein Gott in der höh zc.

912 **I**n Ephraim nicht meine fron, und meines herzens wonne, mein trautes kind, mein theurer sohn, mein stern und meine sonne, mein augen-lust, mein edle blum, mein auserwähltes eigenthum, und meiner seelen freude?

2. Ich höre seines seufzens stamm, und hochberrührtes klagen: mein Gott hat mich,

Et 3

spricht

spricht Ephraim, gestraft und hart! geschlagen, er sucht mich heim mit harter zucht; das ist mein lohn, das ist die frucht und nutzen meiner sünden.

3. Hör alle welt! ich bin getreu, und halte mein versprechen: was ich geredt, da bleibt es bey, mein wort werd ich nicht brechen: das soll mein Ephraim gar bald erfahren, und mich dergestalt recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denk noch wohl an meinen eyd, den ich geschworen habe, da ich aus lauter gütigkeit, mich ihm zu eigen gabe: ich sprach: du hast mein herz erfüllt mit deiner lieb, ich bin dein schild, und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner starken hand dich, als ein vater, führen, dich selbst will ich und auch dein land auß schönst und beste zieren; und wirst du mir gehorsam seyn, so soll dich meines segens schein ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen rath wirst von mir wenden lassen, so will ich deine mißthat heimsuchen, doch mit maaßen; und wenn du wiederkehrst zu mir, so will ich wieder auch zu dir mich mit erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, sucht gnad in meinen armen; drum bricht mein herz gegen ihm, und muß mich sein erbarmen: der unmuth

fällt mir mit gewalt, mein einge- weide higt und wallt in treuer lieb und gnade.

8. Kommt, alle sündler! kommt zu mir, bereuet eure sünden, und suchet gnad an meiner thür, ihr sollt sie reichlich finden; wer sich mit Ephraim bekehrt, wird auch mit Ephraim erhört, und hier und dort getröstet. P. Gerh.

Mel. Nun freuet euch lieben zc.

913 Ich will von meiner mißthat zum HErrn mich bekehren, du wollest selbst mir hülf und rath hierzu, o Gott! bescheren, und deines guten Geistes kraft, der neue Herzen in uns schaft, aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kann ein mensch doch nicht sein elend selbst empfinden, er ist ohn deines Geistes licht blind, taub und todt in sünden, verkehrt ist will, verstand und thun; des großen jammers, komm, mich nun, o Vater! zu entbinden.

3. Klopff durch erkänntnis bey mir an, und führe mir wohl zu sinnen, was böses ich von dir gethan, du kauft mein herz gewinnen, daß ich aus kummer und beschwer laß über meine wangen her viel heiße thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt den reichthum deiner gnaden? mein leben dank ich deiner hand, die hat mich überladen mit ruh, gesundheitt, lehr und brod, du machst, daß

mir noch keine noth bis hieher können schaden.

5. Hast auch in Christo mich erwählt tief aus der höllensfluthen, daß niemals mir es hat gefehlt an irgend einem guten, und daß ich ja dein eigen sey, hast du mich aus sehr großer treu gesäubert mit vater-ruthen.

6. Wer giebt den kindern, was du mir gegeben, zu genießen? schenk aber ich gehorsam dir? das zeuget mein gewissen, mein herz, in welchem nichts gesund, das tausend sündenwürme wund bis auf den tod gebissen.

7. Die thorheit meiner jungen jahre, und alle schnöde sachen, verlagen mich zu offenbar, was soll ich armer machen? sie stellen, Herr, mir vors gesicht dein unerträglichs zorn-gericht und deiner höllen rachen.

8. Ich habe meiner greuel quaal, und schäm sie zu bekennen, es ist ihr weder maaß noch zahl, ich weiß sie nicht zu nennen, und ihr ist keiner doch so klein, um welches willen nicht allein ich ewig müßte brennen.

9. Bisher hab ich in sicherheit fein unbesorgt geschlafen, gesagt: es hat noch lange zeit, Gott pflegt nicht bald zu strafen, er fährt nicht mit unsrer schuld so strenge fort, es hat geduld der hirt mit seinen schaafen.

10. Dieß alles jetzt zugleich

erwacht, mein herz will mir zerspringen, ich sehe deines donnersmacht, dein feuer auf mich dringen; du regest wider mich zugleich des todes und der höllen reich, die wollen mich verschlingen.

11. Die mich verfolgt, die große noth, fährt schnell ohn zaum und zügel; wo flieh ich hin? du morgen-roth! ertheil mir deine flügel, verbirge mich, du fernes meer, stürzt doch herab, fallt auf mich her, ihr klippen, thürm und hügel!

12 Ach! nur umsonst, und könnt ich auch bis in den himmel steigen, und wieder in der höllen bauch mich zu verkriechen neigen, dein auge dringt durch alles sich, du wirfst da meine schand und mich der lichten sonne zeigen.

13. Herr Jesu! nimm mich zu dir ein, ich flieh in deine wunden, die du, o Heyland! wegen mein am creuze hast empfunden, als aller unser sünden müß dir, o du Gottes-lamm! ward hie zu tragen aufgebunden.

14. Wasch mich durch deinen todes-schweiß und purpur-rothes leiden, und laß mich sauber seyn und weiß durch deiner unschuld seiden. Von wegen deiner centner-last erquick, was du zermalmet hast, mit deines trostes freuden.

15. So angethan will ich mich hin vor deinem Vater ma-

chen, ich weiß, er lenket meinen sinn, und schaffet rath mir schwachen, er weiß, was fleisches-lust und welt, und satan uns für neße stellt, die uns zu stürzen wachen.

16. Wie werd ich mich mein lebenslang für solcher plügscheuen, durch deines guten Geistes zwang, den du mir wollst verleißen, daß er von aller sunden list, und dem, was dir zuwider ist, helf ewig mich befreien.

Joh. Anacrus.

Mel. Ich sehe nur auf Gottes-
 914 **M**ein Jesu, dem die
 Seraphinen im
 glanz der höchsten majestät
 selbst mit bedecktem antlitz die-
 nen, wenn dein befehl an sie er-
 geht; wie sollten blöde fleisches-
 augen, die der verhaßten sünden
 nacht mit ihrem schatten trüb
 gemacht, dein helles licht zu
 schauen taugen?

2. Doch gönne meinen glau-
 bens-blicken den eingang in
 dein heiligtum; und laß mich
 deine gnad erquicken zu meinem
 heyl und deinem ruh: reich dein-
 nem scepter meiner seele, die sich,
 wie Esther, vor dir neigt, und dir,
 als deine braut, sich zeigt: sprich:
 ja, du bist, die ich erwähle.

3. Sey gnädig, Jesu, voller
 güte! dem herzen, das nach gna-
 de lechzt; hör, wie die zung in
 dein gemüthe: Gott sey mir ar-
 men gnädig! ächzt; ich weiß,
 du kannst mich nicht verstossen:

wie könntest du ungnädig seyn
 dem, den dein blut von schuld
 und pein erlöst, da es so reich
 gekossen?

4. Ich fall in deine gnaden-
 hände, und bitte mit dem glau-
 bens-lust: gerechter König! wen-
 de, wende die gnade zu der her-
 zens-baß! ich bin gerecht durch
 deine wunden, es ist nichts
 sträflichs mehr an mir; bin aber
 ich versöhnt mit dir, so bleib ich
 auch mit dir verbunden.

5. Ach, laß mich deine weis-
 heit leiten, und nimm ihr licht
 nicht von mir weg! stell deine
 gnade mir zur seiten, daß ich
 auf dir beliebtrem sieg bestän-
 dig bis ans ende wandle: da-
 mit ich auch zu dieser zeit in
 lieb und herzens freundlichkeit
 nach deinem wort und willen
 handle.

6. Reich mir die waffen aus
 der höhe, und stärke mich durch
 deine macht, daß ich im glau-
 ben sieg und siehe, wenn stark
 und list der feinde wach; so
 wird dein gnaden-reich auf er-
 den, das uns zu deiner ehre
 führt, und endlich gar mit fro-
 uen zielt, auch in mir ausge-
 breitet werden.

7. Ja, ja, mein herz will
 dich umfassen, erwähl es, Herr,
 zu deinem thron! hast du aus
 lieb ehmal verlassen des him-
 mels pracht und deine kron,
 so würdge auch mein herz, o le-
 ben! und laß es deinen tempel
 seyn,

seyn
 fällt
 himm
 8.

glau
 zu n
 freud
 ganz
 ten,
 das
 dass
 so sol
 ren.

Mel.

91

soll
 so of
 pfleg
 dich
 dir
 noch
 doch
 groß
 scheu

2.

that
 len,
 gnad
 soll
 auf
 blut,
 diem
 bahn
 than

3.

in a
 es w
 ein
 will

seyn, bis du, wenn unser bau fällt ein, mich wirst in deinen himmel heben.

8. Ich steig hinauf zu dir im glauben, steig du in lieb herab zu mir; laß nichts mir diese freude rauben, erfülle mich nur ganz mit dir! ich will dich fürchten, lieben, ehren, so lang in mir das hertz sich regt; und wenn dasselb auch nicht mehr schlägt, so soll doch noch die liebe währen.

W. C. Desler.

Aus Hos. 11, 8. 9.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

915 Was soll ich doch, o Ephraim! was soll ich aus dir machen? der du so oftmals meinen grimmen hast pflegen zu verlachen? soll ich dich schützen, Israel? soll ich dir deine freche seel hinförder noch bewahren? aus welcher doch von jugend auf ein solcher großer sünden-hauf ohn alle schein gefahren.

2. Solt ich nicht billig deiner that und leben mich gleich stellen, und dich, wie Sodom, ohne gnad, und wie Abama, fällen? sollt ich nicht billig meine gluth auf dein verfluchtes gut und blut, wie auf Zebaim, schütten? dieweil du ja mein wort und bahn fast ärger noch, als sie gethan, bis hieher überschritten.

3. Ja, billig sollt ich dich dahin in alles herzleid senken; allein es will mir nicht zu sinn, ich hab ein anders denken: mein herze will durchaus nicht dran, daß

es dir thu, wie du gethan; es brennt für gnad und liebe: mich sammert dein von hertzen sehr, und kann nicht sehen, daß das heer der hollen dich betrübe.

4. Ich kann und mag nicht, wie du wohl verdienet, dich verderben: ich bin und bleib erbarmens-voll, und halte nichts vom sterben: denn ich bin Gott, der treue Gott, mit nichten einer aus der roth der bösen Adams-kinder, die ohne treu und glauben seynd, und werden ihren feinden feind, und täglich größere sündler.

5. So bin ich nicht, das glaube mir, und nimms recht zu gemüthe; ich bin der Heilige unter dir, der ich aus lauter güte für meine feinde in den tod, und in des bitteren creuzes noth mich als ein lamm will geben: ich, ich will tragen alle last, die du dir, mensch, gehäufet hast, auf daß du möchtest leben.

6. O heilger Herr, o ewiges heyl, versöhner meiner sünden! ach! heilige mich, und laß mich theil in. bey und an dir sünden: erwecke mich zu wahrer reu, und gib, daß ich dein edle treu im festen glauben fasse; auch tödte mich durch deinen tod, damit ich allen sünden-fest hinfert von hertzen hasse. P Berhard.

Mel. Als der gütige Gott.

916 Herr, höre, was mein mund aus innerm hertzens-grund ohne alle falsch,

Et 5

heis

heit spricht: wend, HErr, dein
angesicht, vernimm meine bitte.

2. Ich bitte nicht um gut,
das auf der welt beruht, auch
endlich mit der welt bricht und
zu boden fällt, und mag gar
nicht retten.

3. Der schatz, den ich begehrt,
ist deine gnad, o HErr! die gna-
de, die dein Sohn, mein heil und
gnaden-thron, mir sterbend er-
worben.

4. Du bist rein und gerecht,
ich bin ein böser knecht; ich bin
in sünden todt, du bist der from-
me Gott, der sünde vergiebet.

5. Laß deine frömmigkeit seyn
meinen trost und freud; laß über
meine schuld dein edle lieb und
huld sich reichlich ergießen.

6. Betrachte, was ich bin; im
huy fahr ich dahin, zerbrechlich,
wie ein glas, vergänglich, wie ein
gras, ein wind kann mich fällen.

7. Willt du nichts sehen an,
als was ein mensch gethan, so
wird kein menschen-kind vor
menge seiner sünd, im himmel
bestehen.

8. Sieh an, wie Jesus Christ
für mich gegeben ist, der hat,
was ich nicht kann, erfüllt und
genug gethan im leben und lei-
den.

9. Du liebest reu und schmerz;
schau her, hier ist mein herz, das
seine sünd erkennt, und wie ein
feuer brennt vor angst, leid und
sorgen.

10. Ich lechze, wie ein land,

dem deine milde hand den regen
lang entzeucht, bis fast und
kraft entweicht, und alles ver-
dorret.

11. Gleich wie auch auf der
heid ein hirsch begierlich schreht
nach frischem wasser-quell; so
ruf ich laut und hell nach dir,
o mein leben!

12. Erquickte mein gebein, genß
trost und labfal ein, und forsch
mir freundlich zu, daß meine se-
le ruh im schooß deiner liebe.

13. Gib mir getrosten muth,
wenn meine sünden-fluth auf-
steiget in die höh, ersäuf all
angst und weh im meer deiner
gnaden.

14. Treib weg den bösen
feind, der mich zu stürzen meynt;
du bist mein hirt, und ich will
bleiben ewiglich ein schaaf dei-
ner weyde.

15. So lang auf dieser erd
ich athem holen werd, o HErr!
so will ich dir und deinem willen
hier stets gehorsam dienen.

16. Ich will dir dankbar
seyn, doch ist mein können klein:
allein in deiner kraft, die thut
und wollen schaft, steht all mein
vermögen.

17. Drum sende deinen Geist,
der deinen kindern weist den
weg, der dir gefällt: wer den be-
wahrt und hält, wird nimmer
mehr fehlen.

18. Ich richte mich nach dir,
du sollt mir gehen für, du sollt
mir schließen auf die bahn im
eugend-

tugen
folgen
19.

pfort
will in
ehr in

mel.

917

mes
weder
sich s

zürne
angst
ich a

2.

nicht

gen:

das

sch/a

und

sünd

nes

3.

trieb

den

auf

ließ

und

und

4.

wag

steh

tra

get

an,

fan

5.

sch

eugend-

tugend=lauf; ich will treulich folgen.

19. Und wenn des himmels pfort ich werd ergreifen dort, so will im engel-heer ich ewig deiner ehr in freuden lobsing.

P. Gerhard.

Mel. Allein Gott in der höh 2c.

917 **D** sünde! sünde! wie hast du mich armes kind verführet! ich finde weder rast, noch ruh, mein herz sich selbst verlieret; ich hab erzürnet meinen Gott, o weh der angst! o weh der noth! wo soll ich armer bleiben?

2. Es ist wohl keine bösheit nicht, der ich nicht nachgehangen: das finstre wählt ich für das licht, und ließ mich von der schlangen, dem satan, leiten, und vergaß, als ein lebloses stinckend aas, des HErrn, meines Gottes.

3. Ich fühlte oftmals Gottes trieb, von lastern abzustehen, dennoch ich immer frecher blieb, auf sünden=wegen gehen, verließ mich auf barmherzigkeit, und brauchte weidlich dieser zeit, und meines fleisches lusten.

4. Nun mein gewissen in mir wacht und mich so hart anklaget, steh ich, und ernstlich recht betracht, wie gottlos ichs gewaget; nun seh ichs mit erstarren an, daß keiner mir jetzt helfen kann, der mich zuvor verleitet.

5. Ich werde auch im höllschen feur ein brand=holz müß-

sen werden, denn meiner sünden ungeheur schreyt wider mich auf erden; ach arme seel! ach armer geist! ach armer leib! wer nun entreißt uns aus der höllen quaaalen?

6. Ich darf wohl meiner augen licht kaum zu dem himmel wenden; und habe auch das herze nicht, gebet hinauf zu senden: so hab ich meinen Gott veracht, und mich unwürdig selbst gemacht, ach weh! mir armen sündler.

7. Den Gott, der mich so sehr geliebt, und tausend gunst erzeiget, hab ich, verfluchter, hart betrübt: soll er noch seyn gneiget der creatur, die so, wie ich, muthwillig und ganz freventlich unzählbar ihn verlezet?

8. Ach ja! ich weiß, daß seine güt erbarmens=volle blicke auf ein geängstetes gemüth von seinem himmel schicke: ich weiß, daß er niemals verstößt, der mit dem rothen blut erlöst des Heylands Jesu Christi.

9. Den größten sündern ruffe er zu, daß sie in Jesu wunden verlangte gnad und himmels ruh, durch reu und leid gesunden: kommt, spricht er, alle, die ihr seyd beladen, her, hie ist bereit, der eure schulden teage.

10. Des tröst ich mich, und gehe fort zu Jesu, meinem retter, ach! Jesu=sen ans himmels ort mein gnädiger vertreter! gedenk, daß ich dein schafflein bin,

bin, daß du verlohren, darum dein sinn und hertz so hoch betrübet.

11. Herr Jesu! such und finde mich, der ich so lang verlohren, es hat dein Vater ja drum dich von ewigkeit erkohren, zu seyn der armen sündler heyl: ach Herr! mein hertz, ach! zu mir eil, eh ich sterb und verderbe.

12. Ich glaub in meinem jammerleid, du werdest mich nicht lassen, und mir dein heiliges purpurkleid auch geben zu umfassen: so werd ich nackter seyn verhüllt, und deines Vaters zorn gestillt, der mich sonst würd' aufreiben.

13. O Jesu! Jesu! mein gedent um deiner marter willen, und mir der sünden ablaß schenk, und hilf mir, zu erfüllen hinfort, was du an deinem knecht erforderst in dem heiligen recht, durch deines Geistes beystand.

14. So sag ich allen sünden ab in deiner kraft, und werde getreu dir seyn, bis in das grab, ich geh nun in die erde, und dermaleinst durch dich allein ein bürger in dem himmel seyn, das hilf mir, o Herr Jesu!

D. Joh. Laffenius

Mel. Frey dich sehr, o meine.

918 Schreyt, ihr seutzer! rinnt, ihr thränen! nach dem Herren, eurem Gott, euch mit aller macht zu schuen in der schweren sünden-noth, damit leib und seel beschmigt,

und schier in der hellen sitzt, hebt von diesem ird- getümmel euch in Gottes gnaden- himmel.

2. Ach Herr! voll lieb und erbarmen, thu doch einen gnadenblick auf mich ganz verlassnen armen, und mir deinen trost zuschick! ich erkenne meine schuld, und bitt, Herr, um deine huld, sey mir gnädig und dich kehre zu mir, Herr! und mich erhöere.

3. Schändlich hab ich mißgehandelt, und nach böser menschen art auf dem sündenweg gewandelt, u. den lastern mich gepaart; ach! ich ungerathnes kind, endlich nun mit schmerz empfind, wie ich dich, mein Gott! betrübe, der du mich so sehr geliebet.

4. Gleichwohl komm ich, Vater, wieder mit zerschlagenem sinn und geist, schaue doch vom himmel nieder auf den, der sein hertz zerreißt, der mit wahrer buß allhier klopft an deine gnadenthür; Vater deiner armen kinder! höre einen großen sündler.

5. Jesus hat für mich getreten, deines zornes grimmige fluth, auch gesagt: er wolle beten, daß der hollen heiße gluth mich nicht brenne und verzehr: höre ihn doch, lieber Herr! und erzeige deinem knechte gnad und liebe für dem rechte.

6. Nur ein tröpflein deiner gnaden, deiner lieb und deiner huld wird genug seyn für den schaden, und zu zahlung meiner schuld; ach! liebereiches vaters: herz, schaue

schaue
laß d
mir er

7
len e
aus d
ich si
Heila
der h
auf d
lohren

mel.

91
deiner
meine
schaue
an, i
nich

2
jehr f
ist gr
ersch
und p
recht

3
laster
oft be
welt
ohn
ner b

4
thun
ich of
was
unter

steis
3. De

angese

schaue doch auf meinen schmerz, laß dich meine seuffer beugen, mir erbarmung zu erzeigen.

7. Sende meiner armen seelen eine himmels-tröstung zu aus der felsen löcher höhlen, daß ich finde gnad und ruh; laß des heilands theures blut, aller sünden höchstes gut, an mir nicht auf dieser erden ganz allein verlohren werden.

D. Joh. Lassenius

Mel. Die Sonn hat sich mit ihrem

919 **H**ier lieg ich nun, mein GOTT, zu deinen füßen, und bin bereit, für meine schuld zu büßen; ach! schaue mich mit gnaden-äugen an, und strafe nicht, was ich nicht recht gerhan.

2. Ich muß mich zwar vor dir jetzt selbst verklagen, die schuld ist groß, die ich hab abzutragen; erschrecklich ist die schwere strafe und pein, mit welcher du nach recht versöhnt wille seyn.

3. Ich habe mir auf breiter laster-straffen einher zu gehn gar oft belieben lassen, und mit der welt die schändte fleisches-lust ohn allen scheu gehegt in meiner brust.

4. Was mir mein stand zu thun hat zugemessen, das hab ich oft aus lässigkeit vergessen; was aber mir dein mund hat untersagt, das hab ich oft, ja stets zu thun gewagt.

5. Dein heilig wort hab ich hinten-angesetzt, die majestät verach-

tet und verachtet; ich habe nicht gerechten zorn gescheut, der mir vielmal die strafe hat gedräut.

6. Ich böser mensch! was hab ich doch begangen? das sünd-neg hat mich nunmehr gefangen: o herzens-angst! jetzt fühl ich, sünde, dich: o GOTTes zorn, wie sehr erschreckst du mich!

7. Ich habe mich den satan blenden lassen; die welt hat mich betrogen gleicher massen; mein eigen fleisch und blut hat mich verhezt, und mir vielmal sehr heftig zugesetzt.

8. Vorhin trug ich zur sünde kein bedenken, jetzt kömme die zeit, mich über sie zu kränken, ich habe nie an besserung gedacht, und so viel jahr in sünden zugebracht.

9. Verflucht, verflucht sey alle meine freude, die mich hat bracht zu solchem herzeleide! verflucht, verflucht sey alle meine zeit, die ich verbracht in solcher frölichkeit!

10. Ist denn kein weg, kein mittel mehr zu finden, von solcher last mich sündler zu entbinden? ist denn kein mensch, und keine creatur, die zu entfliehn mir zeige eine spur?

11. Nur du, mein GOTT! kanst, wenn du willst, das leben, trost, hülff und heyl, gnad und errettung geben: was aller welt zu thun unmöglich ist, das kanst du thun, der du allmächtig bist.

12. Laß

12. Laß deine gunst mich wiederum erblicken, entzeuch dich nicht, mich matten zu erquickten: ich klopfe jetzt an deine gnaden-thür, beweiße doch barmherzigkeit an mir.

13. Wie über mich der himmel hoch mag schweben, so viel laß mich barmherzigkeit erheben: so weit der oß ist von der west-revier, so weit laß auch die sünde seyn von mir.

14. Ich opfre dir ein recht zerknirschetes herze, gar sehr gekränkt mit Christi reu und schmerze, ich weiß, du wirst es dir gefallen lan, und williglich das opfer nehmen an.

15. Ach! sieh doch an dein kind in seinem blute, das er am creutz vergossen mir zu gute; die dornen-kron und seine nägel-maal, den hohn und spott, schmerz, marter, angst und quaal.

16. Drum wollest du von seinetwegen schonen, und nicht nach schuld, nicht nach den werken lohnen, hat er doch schon, weil er am creuze sich selbst für mich gab, die schuld gebüßt für mich.

(17. Wie andern oft ist gnade wiederfahren, so wollest du sie auch an mir nicht sparen: ich bin so wohl durch Christi blut erkaufte, als sie, so wohl auf Christi tod getauft.)

(18. Ach! geh, mein Herr, mit mir nicht ins gericht; sonst sieh ich nicht vor deinem ange-

sichte: wenn du mit uns willst ins gericht gehn, so kan vor dir kein menschen-kind bestehn.

19. Ach! sprich mich loß von allen meinen sünden, und laß mich bald nach wunsch vergebung finden! laß dieses mal (ach höre doch mein flehn!) mich ohne trost nicht von der stelle gehn.

20. Denk an den bund, den du nie hast gebrochen, und an den eyd, durch welchen du gesprochen: so wahr du lebst, du seyst ein solcher Gott, der nicht hat lust an eines sünders tod.

21. Umfange mich mit deinen liebes-armen, und laß dich mein und meiner noth erbar-men! nimm auf das schaaf, das sich von dir verirrt, und sich so sehr in sünden hat verwirrt.

(22. Laß über mich im himmel frölich singen, laß neue lust dort bey den engeln klingen; erweck in mir doch einen neuen geist, der künftig dich für deine güte preist.)

23. Begiere mir doch alle meine sinnen, daß ich nur dich allein mög lieb gewinnen, daß mir dein wort sey meine bestelust, dein sacrament vergnüge meine brust.

24. Gieb, daß ich mich nach billigkeit verhalte, und so, wie sichs gebührt, im leben walte: gieb, daß ich sey ein rechter tugend-freund, und bleibe stets den schnöden lastern feind.

25. Auf

2. besser
stets
mit
sehn
mels
26. güte
lob,
will
zeit,
in er

XX

mel.

92

ruf
das
mein
mein
herz
bleib

2.

auch
sum
gen,
su b
mein
willi

3.

zu m
wen
su! d
te an
wun
nem